

Stellungnahme vom AKJF zum Kürzungspaket im Landeshaushalt und den Perspektiven für die Träger der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienförderung für das Jahr 2025 im Bezirk Reinickendorf

An

- **den Jugendhilfeausschuss des Bezirks Reinickendorf**
- **die Bezirksverordnetenversammlung**
- **an die Bezirksbürgermeisterin Frau Emine Demirbüken-Wegner**
- **an den Bezirksstadtrat Herrn Alexander Ewers**

Berlin-Reinickendorf, 22.11.2024

Es reicht: Kinder-, Jugendhilfe und Familienförderung sind #unkürzbar!

Gemeinsam mit den betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien haben wir mit großer Besorgnis, Verunsicherung und Wut die Kürzungspläne der Berliner Senatsverwaltung zur Kenntnis genommen, welche im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie Familienförderung umgesetzt werden sollen und darüber hinaus viele soziale und kulturelle Angebote der Stadt massiv gefährden.

Seit Jahren diskutieren wir über die wachsende Bedarfslage bei unseren Zielgruppen: Darüber, wie die Pandemie, Kriege und Konflikte, Silvesterausschreitungen, Gewaltbereitschaft und zunehmende Diskriminierungen unsere Arbeit wichtiger denn je machen. SYSTEMRELEVANT sind wir – wurde während der Pandemie festgestellt. Regelmäßig erreichen uns zusätzliche – oft kurzfristige – Anfragen zu neuen Projekten, welche ganz schnell und ohne nachhaltige Perspektive akute Bedarfe adressieren sollen, während wir gleichzeitig nicht einmal genügend Ressourcen haben oder ansatzweise Planungs- und Vertragssicherheit für die Umsetzung der Regel-Angebote. Zudem werden freie Träger und ihre Mitarbeitenden im Rahmen der Förderungen gegenüber den kommunalen Einrichtungen stark benachteiligt (z.B. bezogen auf die Hauptstadtzulage, Tarifsteigerungen), während die Kürzungen oder gar der Wegfall ebendieser Vielfalt in der Träger- und Angebotslandschaft nicht zuletzt auch für die kommunalen Einrichtungen und für die ganze Berliner Stadtgesellschaft verheerend wären! Über den notwendigen und tatsächlich sogar gesetzlich verankerten Ausbau der Jugend- und Familienförderung haben wir zudem die letzten Jahre viel diskutiert, nur um nun zu erfahren, dass wir stattdessen wieder so viele Rückschritte in Kauf nehmen sollen. Deshalb sagen wir:

Es reicht! Kinder-, Jugendhilfe und Familienförderung sind #unkürzbar!

Vor diesem Hintergrund wenden wir uns als AKJF an Sie als verantwortliche Politiker*innen im JHA, in der BVV und als Bezirksbürgermeisterin und zuständiger Stadtrat und ersuchen Sie mit höchster Dringlichkeit folgende Fragen zu klären:

1. Was bedeuten die Einsparvorgaben der Berliner Landesregierung für den Bezirk Reinickendorf konkret?
2. Welche Maßnahmen planen Sie als politische Verantwortliche, um zu verhindern, dass es im Bezirk zu Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Familienförderung kommt?
3. Wie ist der zeitliche Ablauf bezüglich finanzieller Entscheidungen für das Jahr 2025 und wie wird er gegenüber den Trägern transparent gemacht bzw. bis wann wissen die freien Träger, ob und welche Kürzungen konkret für welche Projekte in welcher Höhe im Kinder- und Jugendhilfebereich geplant sind?
4. Bis wann klärt sich, ob Tarifmittel zur Verfügung gestellt werden können?
5. Wie wird sichergestellt, dass das Jugendförder- und Beteiligungsgesetz und das Familienförderungsgesetz trotzdem in der Praxis umgesetzt werden können?

Die geplanten Kürzungen können und dürfen nicht im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe erbracht werden. Ganz im Gegenteil: Die Kinder- und Jugendhilfe und Familienförderung sind essenzielle Säulen unserer Gesellschaft! Gerade die niedrigschwelligen Angebote, wie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, aufsuchende Angebote, Schulstationen, Familienzentren usw. leisten einen wesentlichen Beitrag zur Prävention im Hinblick auf soziale Integration, Demokratiebildung, Kinder- und Jugendschutz und bieten Unterstützung in Krisensituationen an. In Zeiten wachsender sozialer Herausforderungen und psychischer Belastungen ist der Bedarf an präventiven Angeboten wichtiger denn je. Sollte das Kürzungspaket in angekündigter Weise umgesetzt werden, hätte es schwerwiegende Folgen, von denen wir nur einige an dieser Stelle nennen wollen:

- **Die soziale Infrastruktur wird massiv geschwächt:** Zahlreiche Einrichtungen und Projekte, die präventiv arbeiten, wären gezwungen ihr Angebot einzuschränken oder ganz einzustellen. Wichtige Präventionsketten brechen zusammen!
- **Kürzungen jetzt führen zu höheren Folgekosten:** Einsparungen in der Jugend(sozial)arbeit und der Familienförderung führen zu erhöhten Kosten, z.B. im Bereich der Hilfen zur Erziehung und der Arbeitsmarktintegration.
- **Wertvolle Fachkräfte gehen verloren:** Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten bereits jetzt schon unter schwierigsten Rahmenbedingungen. Kürzungen, Finanzierungsunsicherheiten und ungleiche und prekäre Bezahlungen führen zu Abwanderungen in andere Bereiche. Dieser Mangel an qualifiziertem Personal kann bei einem ohnehin angespannten Arbeitsmarkt nicht wieder und erstrecht nicht kurzfristig ausgeglichen werden.
- **Soziale Ungleichheiten für bereits belastete Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden verschärft:** Besonders Kinder und Jugendliche aus finanziell schwachen

Familien sind auf kostenlose und leicht zugängliche Angebote angewiesen. Sie brauchen gerade jetzt verlässliche Strukturen und Beziehungen.

- **Eine geschwächte soziale Infrastruktur fördert gesellschaftliche Spaltung und antidemokratische Tendenzen.**

Der AKJF fordert daher die Entscheidungsträger*innen auf Bezirks- und Landesebene auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden die Kinder- und Jugendhilfe nicht durch Kürzungen massiv zu gefährden und somit unser aller Zukunft aufs Spiel zu setzen. Stattdessen sind gezielte Investitionen in außerschulische Bildung, soziale Teilhabe und Stärkung der Fachkräftebasis notwendig, um auch mittel- und langfristig stabile Strukturen zu sichern.

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sind bereit sich diesen Herausforderungen zu stellen und gemeinsame Lösungen zu finden. Schließen Sie sich bitte dieser Stellungnahme und der Forderung

„Es reicht: Kinder-, Jugendhilfe und Familienförderung sind #unkürzbar!“

an und machen Sie sich auf Bezirks- und Landesebene für eine leistungsfähige Kinder-, Jugendhilfe und Familienförderung stark!

Wir stehen im solidarischen Schulterschluss mit allen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe mit den Angeboten nach §11, §13 und §16 in Reinickendorf und Berlin.

Der AKJF Reinickendorf nach §78 SGB VIII

Kontaktpersonen – Sprecher*innen-Team des AKJF:

Gloria Amoruso, Mail: gloria.amoruso@kein-abseits.de, Telefon: 0176 32700867

Mandy Dewald, Mail: mdewald@g-casablanca.de, Telefon: 0171 9973788

Peggy Frommann, Mail: p.frommann@comx-berlin.de, Telefon: (030) 40 20 39 20

Benjamin Sandhop, Mail: bsandhop@g-casablanca.de, Telefon: 0159 06434280